

Frühjahrstreffen der Eucoprimo vom 15. bis 17. April 2005

Waltraud Hüther

Diesmal also in Potsdam! Herr und Frau Reitz hatten die Organisation übernommen, die sich erfahrungsgemäß gut bewährte. Wir danken für ihre Mühe! Das Hotel „Mercure“ an der Havel liegt günstig zur Stadt und den Schlössern Potsdams, aber auch zum Bahnhof. Denn natürlich war die Nähe der Bundeshauptstadt ein wichtiger Anziehungspunkt für viele von uns. Schon tagelang vorher begegneten wir Eucoprimo-Freunden vor dem Bundeskanzleramt, am Potsdamer Platz, sonst irgendwo in Berlin oder beim Frühstück im „Mercure“. Am Freitagnachmittag dann die Begrüßung in der Hotelbar, freudiges Wiedersehen und die Feststellung, dass viele Mitglieder der Einladung gefolgt waren. Bis zum Abend wuchs die Gruppe auf etwa 80 Teilnehmer an. Nach der offiziellen Begrüßung und Vorstellung neuer Mitglieder durch Herrn Peter Nagl und nach einer kurzen Information über den zeitlichen Ablauf des nächsten Tages bot das reichhaltige Buffet allen die Gelegenheit, sich für kommende Ereignisse zu stärken und bei vielfältigen Tischgesprächen Neuigkeiten und Erfahrungen über die Sammelgebiete auszutauschen. Später fand unter der sachkundigen Leitung von Herrn Dr. Hansen und der Mithilfe von Frau A. Langenstein und Herrn Nieß die Auktion statt. Trotz der größeren Teilnehmerzahl gab es relativ wenige Einlieferungen. Und wieder machte sich, wie bei den letzten Auktionen, der Trend bemerkbar, dass nur sehr wenig vormünzliche Zahlungsmittel darunter waren: bei 66 Einlieferungen nur 3 Objekte Primitivgeld (ein Kupferbarren, ein Katangakreuz und Kaurischnüre). Nur mühsam ließen sich die Teilnehmer zum Bieten anreizen. Ungefähr ein Drittel der Angebote ging zurück, vor allem viele Bücher. Auch Ethnologika wie Perlen, Muschelschmuck von den Admiralitätsinseln oder alte Hundezähne auf einem Brustplatz aus Neuguinea fanden keinen Liebhaber. Ein Katangakreuz, ein Kupferstab als echtes Primitivgeld, auch ein Obsidianschwert, Opiumgewichte und Spielgeld wurden zu günstigen Preisen erworben. Anschließend traf man sich in der Bar zum gemütlichen Teil, falls die Müdigkeit nach langer Anreise das noch zuließ. Der Samstagvormittag galt der schönen Stadt Potsdam, Sommerresidenz preußischer Könige, die Geschichte geschrieben haben. Die Gärten von Sanssouci erwarteten uns bei prachtvollem Frühlingwetter. Das Schloss des Alten Fritz begeisterte durch seinen eleganten Rokocoschmuck. Die Goldfiguren am Chinesischen Teehaus strahlten in der Sonne. Im Holländischen Viertel Potsdams wurde ganz zeitgemäß ein Tulpenfest gefeiert, das uns und viele Besucher aus Potsdam und Berlin anlockte. Wie immer viel zu früh begann am Nachmittag die Börse: Schon kurz nach dem Aufbauen trugen die ersten stolzen Besitzer ihre Schnäppchen weg. Es gab knapp ein Dutzend Anbieter, sie hatten schöne und verlockende Dinge ausgebreitet: afrikanisches Eisengeld und Prunkwaffen, Barren, Katangakreuze und Schmuckreife; aus dem asiatischen Bereich Tok-money, Tikals und Tigerzungengeld, ethnologisch interessante Stücke, u.a. ein Batak-Kalender aus Sumatra, Ashanti-Gewebe in schönen Mustern, Perlen und vieles andere. Allerdings – Qualität hat ihren Preis! Gewinnbringend sind immer auch Gespräche, Informationen und Geschichten über die angebotenen Stücke. Nach dem opulenten Abendbuffet zeigte Herr Juon seinen Video-Film: „Minderheiten im Grenzland – Als Tourist bei den Bergvölkern in Laos, Burma, Thailand und Vietnam“. In sehr schönen Szenen wurden die eindrucksvollen Gesichter Asiens gefilmt, die Menschen in ihrem Alltag, ihrer Gestik, ihren Lebensumständen und ihrer Freundlichkeit, die uns diese Länder so liebenswert machen.

Herzlichen Dank! Anschließend fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Herr Dr. Burmeister gab zunächst einen Überblick über die finanzielle Situation der Eucoprimo und bat darum, Beiträge jeweils bis zum 1. 4. des laufenden Jahres zu überweisen und bei Zahlungen aus dem Ausland die IBANNummer (s. Seite 2 des „Primitivgeldsammlers“) anzugeben. – Kassierer und Vorstand wurden einstimmig entlastet. Die Ankündigung, dass die Beiträge derzeit nicht steigen, rief freundlichen Applaus hervor. Als nächster Punkt standen Neuwahlen des Vorstandes für die nächsten zwei Jahre an. Herr Thomas Lautz

bewährte sich als Wahlleiter. Die sechs Vorstandsmitglieder Frau Ilse Braun, die Herren Dr. Burmeister, Prof. Dr. Denk, Peter Nagl, Thomas Nieß und Manfred Reitz wurden einstimmig wieder gewählt und nahmen die Wahl an. Als Kassenprüfer wurden Frau Langenstein und Herr Kuhn ebenfalls einstimmig wieder gewählt. Herr Nieß berichtete dann über die Nutzung der Internetseiten der Eucoprino ([www.Eucoprino.com](http://www.Eucoprino.com)) mit steigender Tendenz bei Zugriffen aus aller Welt. Das nächste Treffen findet vom 7. bis 9. Oktober 2005 in Karlsruhe statt.

Für das Frühjahrstreffen 2006 in Dresden und das geplante Herbsttreffen 2006 in Weil bei Basel ergaben sich noch Probleme, deren Klärung bis zum Treffen in Karlsruhe erfolgen soll. Unter dem Punkt „Verschiedenes“ bedauerten viele Mitglieder, dass die traditionelle Auktion am Vorabend nicht so befriedigend verlaufen war, wie man es sich gewünscht hätte. Im Vordergrund sollten eigentlich Angebote von Primitivgeld stehen; Falsifikate und Bücher, die nicht zum Thema gehören, sollten vom Auktionator zurückgewiesen werden. Die Frage, ob nur eine Auktion im Jahr stattfinden sollte, wurde ebenfalls diskutiert. Der Vorstand erhielt den Auftrag, darüber zu beraten, wie in Zukunft die Auktion aussehen soll und beim nächsten Eucoprino-treffen Vorschläge zu machen.

Die Mitgliederversammlung endete mit dem Dank und netten Geschenken an die Organisatoren dieses Treffens. Nach kurzer Pause berichtete Herr Nagl anhand von Dias über zwei erst kürzlich unternommene Reisen nach Mikronesien und zur „steinreichen“, Insel Yap. Heftige Unwetter hatten Teile der Insel verwüstet, ein trostloses Bild zeigte die Zerstörung eines großen Männerhauses. Das Interesse der Insulaner an dem berühmten Steingeld lässt leider immer mehr nach, so dass die großen Yapsteine ungepflegt und teils schon überwuchert und zerbrochen umherliegen. Nach dem Bericht gab es eine rege Unterhaltung mit einigen Teilnehmern, die bereits vor etwa 15 Jahren dort waren und von ihren Eindrücken erzählten.

Am nächsten Morgen begann beim Frühstück das große Abschiednehmen, teils um Potsdam oder Berlin noch zu besuchen, teils um die Heimreise anzutreten.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Karlsruhe!